

bestimmungen 'In dominica sancta pentecostes ante horam tertiam' in Vita cap. 36 die allgemeinere 'in die sacrosancto pentecostes sole exoriente' der Annalen 1037; und endlich kehren auch Züge wie der Tod von Menschen und Pferden sowie das Wahnsinnigwerden vieler bei dem Annalisten in derselben Folge wieder.

Das Resultat der Vergleichung beider Arbeiten lässt sich demnach so zusammenfassen: Wo es sich um Angaben von Orten, Zeiten und Personen handelt, da stimmen die Vita Chuonradi imperatoris und die Annales Sangallenses oft wörtlich überein, oder letztere begnügen sich gegenüber genaueren Angaben der ersteren mit allgemeineren Bezeichnungen: 'fere media hieme' 1033, 'sole exoriente' 1037; wo die Vita concrete Ausdrücke hat, stehen in den Annalen oft abstracte; wo die Darstellung der Vita die Ereignisse schrittweise vorgehen lässt, gibt der Annalist z. B. zu 1027 nur den Erfolg an; wo wir bei Wipo einer detaillirten Auseinandersetzung begegnen, schält der Annalist z. B. zum Jahre 1035 nur den Kern heraus; wo die Biographie die einzelnen Ereignisse coordinirt, werden vom Annalisten öfters dieselben einem Hauptereignisse subordinirt; was der Biograph als Handlung darstellt, tritt hier oft als Ereigniss auf; wo das adverbiale publice in Vita cap. 20 durch einen Gegensatz seine Erklärung findet, erscheint Annales 1027 das entsprechende Attribut publicum ohne jenen erklärenden Gegensatz; wo Wipo ein grösseres Ganze über Konrads Feldzug nach Italien bringt cap. 11—18, da setzt der Annalist zwar mit denselben Worten 'Italiam ingressus' an, doch nur um damit in seinem Berichte zu 1026—1027 jenes Ganze zu umspannen; während der Biograph Konrads zum Jahre 1029 den Tod Brunos, des Verwandten der Gisela, erzählt, lässt der St. Galler Mönch in Ermangelung näher liegender Ereignisse eine Lücke; und wo die Vita wie für das Jahr 1031 keinen Stoff bietet, für den Annalisten also eine Lücke zeigt, da schweigen auch die St. Galler Annalen.

Eine Verwandtschaft der Vita und der Annales Sangallenses steht hiernach wohl fest, doch erscheint dieselbe nirgends als Abhängigkeit Wipos von dem Annalisten. Sollen wir nun noch eine dritte unbekannte und verloren gegangene Quelle annehmen, die beide Autoren zugleich gekannt und benutzt hätten? Dieser Ausweg wäre der bequemere, ist aber von der Kritik so lange zu meiden, bis es keinen anderen mehr gibt. Lassen sich nicht gleiche oder ähnliche Ausdrücke zweier derselben Periode angehörigen Schriften bei Gleichheit ihres Inhaltes aus der Armuth und der Stereotypie der Sprache ihrer Zeit erklären! Wohl hätten sich auch hier dem Biographen und dem Annalisten für die Darstellung derselben Ereig-